



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 171.

Welzheim, Donnerstag den 31. Oktober 1895.

29. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

In dem Stalle des Küblers Gottlieb Eisenmann, (Geb.-Nr. 215) zu Welzheim ist die

Maul- und Klauenseuche

ausgebrochen. Es wird deshalb für die Stadtgemeinde Welzheim gemäß Abs. 2 des Min.-Erl. vom 1. März 1894 (Min.-Amtsbl. S. 53) zunächst auf die Dauer von 14 Tagen folgendes angeordnet:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen mit Ausnahme der Benützung des Viehes zur Feldarbeit auf der angrenzenden Markung ist verboten.
- 2) Die Weggabe von Magermilch aus Sammelmolkereien wird in der Art beschränkt, daß nur solche Milch weggeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100° Celsius erhitzt worden ist.
3. Das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen ist verboten.

Dies wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Den 28. Okt. 1895.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Bestellungen

auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“
für die Monate

November & Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten- und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Ueber die neuen Steuergesetze und ihre Wirkungen auf die Gemeindeverwaltung und die einzelnen Steuerzahler

wird der „R.-Ztg.“ von geschätzter Seite geschrieben:

Die neuen Steuergesetz-Entwürfe liegen nun vor und sind zum Teil schon in der Presse einer öffentlichen Kritik unterzogen worden. Man wird zugeben müssen, daß unsere Steuergesetze und insbesondere das Gesetz über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom 28. April 1873 — wie ja alle unsere neuen Gesetze — reformbedürftig sind. Es ist nicht unsere Absicht, die einzelnen Mängel desselben hier zu beleuchten, auch das neue Einkommensteuergesetz wollen wir einer Spezialbesprechung zunächst nicht unterziehen, wir hoffen vielmehr, daß dies von berufener Seite in einer späteren Abhandlung oder in einem öffentlichen Vortrag geschieht.

Aber auf ein Hauptmoment glauben wir jetzt schon das steuerzahlende Publikum aufmerksam machen zu müssen, das wichtig genug ist, öffentlich erörtert zu werden. Wir haben uns zwei Fragen aufgeworfen und zwar:

1. Wie war es seither mit der Besteuerung und dem Steuereinzug bestellt, und

2. wie wird das künftig nach den neuen Entwürfen werden?

Wir wissen, daß man seither unterschieden hat zwischen direkten und indirekten Steuern. Die direkten Steuern wurden erhoben:

- a) aus Grund und Boden mit Gefällen, wobei der Reinertrag und Arbeitsverdienst katastriert wurde,
- b) aus dem Gebäude-Ertrag,
- c) aus dem Gewerbebetrieb, sowohl bezüglich des Ertrags aus dem Betriebskapital, als dem persönlichen Arbeitsverdienst.

Diese Steuern werden gemäß § 115 und 116 der Verfassungsurkunde auf die Amtskörperschaften ausgeschrieben und von diesen auf die einzelnen Gemeinden verteilt, welche die Unteraussteilung auf die einzelnen Pflichtigen und den Einzug in 12 Monatsraten besorgen.

Es haben somit verfassungsmäßig die Amtskorporationen bzw. die Gemeinden für die Steuern einzustehen: es ist dies ein gut Stück Selbstverwaltungsrecht — gleichsam ein patriarchalisches Verhältnis — bei dem die Gemeinden bzw. Amtskorporationen bis jetzt nichts verloren haben, das aber in geldkritischen Zeiten sehr wohlthätig gewirkt hat.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden hatten in der Hauptsache den Steuer-Einzug in der Hand, sie wußten den Erwerbs- u. Verhältnissen der einzelnen Pflichtigen Rechnung zu tragen und konnten jene kleinen Steuerzahler aus dem Bauern- und Gewerbestand schonen bis zu der Zeit, wo man wußte, daß sie aus der Ernte oder dem Vieh etwas erlößt hatten oder bis der Gewerbsmann durch Ausgabe seiner Jahresverdienstrechnung zu Geld kam. Mittlerweile haufte der Gemeindepfleger mit den besser situierten Steuerzahlern und nahm

sein Betriebskapital und disponibles Restvermögen in Anspruch, und in ähnlicher Weise wirtschafteten die Amtskorporationsverwaltungen.

Diese Art des Steuer-Einzugs hat sich seit Jahrzehnten bei uns eingelebt, es haben sich dabei keine oder keine wesentlichen Einbußen ergeben und die Steuerabrechnung konnte befehlungsgeachtet wenige Monate nach Schluß des Rechnungsjahres vollzogen werden und selbst in schweren Zeiten waren die haßbaren Gemeinden wieder im Besitz der vorgeschossenen Steuerausstände.

Also von einer Mißwirtschaft und Verschleppung keine Spur, dagegen konnten in bedrängten Zeiten Bezirks- und Gemeindevertreter bei diesem System als wahre Wohlthäter eingreifen, was auch in den letzten Jahren aus Anlaß der Folgen des Notjahres 1893 überall geschah.

Nun kommen wir zur zweiten Frage:

Wie soll es künftig bei den neuen Steuergesetzen werden?

Daß der jetzige Finanzminister dem demaligen Steuereinzugsmodus nicht besonders geneigt ist, wird allgemein bekannt sein. Vergl. auch Riede, Wirtg. Jahrb. 1879, S. 81, wo selbst diese „württembergische Eigentümlichkeit“, die Staatssteuern im Ganzen auf die Amtskörperschaften auszuschreiben, insolge deren die letzteren beziehungsweise die Gemeinden etwaige Steuerausfälle zu übernehmen haben, u. a. behandelt ist. Ein Untergebener und gelehriger Schüler des Finanzministers, Dr. J. Mayer, Finanzamtman, geht in einer allerneuesten Schrift — Boschers Zeitschrift über Gemeindeverwaltung, 1895, Nr. 10, S. 317 — noch weiter und verlangt die Schaffung eines Bezirksfinanzamts, das alle direkten und indirekten Staatssteuern einzuziehen hätte, also vollstän-

dige Trennung der staatlichen Steuerverwaltung von der Amtskorporation und den Gemeinden.

Mag dies im Stillen auch der Wunsch des Finanzministeriums gewesen sein, das können wir nicht untersuchen, es wird wohl schon beim Gesamt-Staatsministerium auf Widerstand gestoßen sein, denn nirgends empfiehlt sich so ganz besonders eine konservative Politik wie im Steuerwesen.

Deswegen hat sich wohl das Finanzministerium begnügt und damit kommen wir auf die Beantwortung der zweiten Frage:

1. die drei seitherigen Steuerkataster — mit verminderter steuerlicher Belastung — (Ertragssteuer) zu belassen,

2. auch die Besteuerung des Kapital- und Renten-Einkommens (als fundiertes Einkommen) beizubehalten, und dann

3. die auch auf dem Programm verschiedener politischer Parteien stehende allgemeine Einkommenssteuer — nach preussischem Muster — neu einzuführen.

In Preußen ist diese Steuer — wie bekannt — sehr ergiebig und hat trotzdem, daß das Einkommen dort bis zu 900 Mark staatssteuerfrei belassen wurde, viele Millionen mehr eingetragen, als zum Voraus geschätzt wurde.

(Schluß folgt.)

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 27. Okt. Gestern versammelte sich das hiesige Eisenbahnkomitee, von welchem Professor Schmid beauftragt war, Vorarbeiten für eine Verbindung unserer Stadt mit dem Remsthal anzufertigen. Die Pläne, auf welchen verschiedene Linien mit einer Länge von im ganzen nahezu 80 km verzeichnet waren, sind dem Komitee vorgelegt worden, so daß nun die engere Auswahl unter den Linien stattfinden kann.

Pfahlbrunn, 28. Okt. Aus der Württ. Kriegerzeitung Nr. 42 entnehmen wir: In der Sitzung des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes am 10. Oktober d. Js. wurde als Lokalverein in den Bund aufgenommen: Krieger-Verein Pfahlbrunn, 41 aktive Mitglieder, Vorstand Kamerad M ö ß n e r. Der Verein soll nun schon auf die stattliche Zahl von 60 Mitglieder angewachsen sein.

Vorch, 27. Okt. Heute mittag 1 Uhr wurde Herr J. D. Metzger, langjähriger Vorstand des Veteranen- und Kriegervereins und Gründer der Sterbekasse für die Kriegervereine des Remsgaues, unter sehr zahlreicher Begleitung zur letzten Ruhe bestattet. Vertreten waren zwei Vereine aus Alen, der Veteranen-Verein Essingen mit Fahne, Veteranen-Verein Unterkochen, der R.-V. und V.-V. Schorndorf, der R.-V. Rubersberg, der R.-V. Weiler, der M.-V. und V.-V. Gmünd, der M.-V. und V.-V. Muthlangen, der R.-V. Alsdorf, der R.-V. Großdeinbach und Waldhausen, R.-V. Thomashardt-Hegenlohe und der R.-V. Welzheim. Am Grabe wurden Kränze niedergelegt von Freiherrn v. Willwarth-Schnaitberg, Ehrenvorstand Stadtschultheiß Sigel hier, von dem Veteranen- und Militärverein Alen und von dem Kriegerverein Schorndorf. Einer Abteilung der Böhmischen Kapelle von Gmünd war die Trauermusik übertragen. Herr Stadtpfarrer Braun hob in der Leichenpredigt insbesondere die patriotische Gesinnung des Entschlafenen hervor, dem stets das Dichtwort: „Ans Vaterland ans treue, schließ Dich an“ vor Augen schwebte. Aus dem Lebenslauf entnehmen wir, daß derselbe 11½ Jahre beim Militär war, beide Feldzüge mitmachte, 1866 und 1870/71 und aus dem letzteren als Unterarzt 1. Klasse mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet zurückkehrte. Das verdienstvolle Wirken des thatkräftigen Mannes

wird seinen Kameraden noch lange in Erinnerung bleiben.

Vorch, 27. Okt. Heute abend 5 Uhr sprach Landtagsabgeordneter Elinger im Hirsch über die Thätigkeit des Landtags in der letzten Periode. Derselbe verbreitete sich hauptsächlich über die Gewerbeinspektion, wofür er auch verschiedentlich interpelliert wurde. Mit dem Zug 7 Uhr 49 Min. reiste er nach Waldhausen, um dort sein Versprechen den Wählern über seine Thätigkeit zu referieren, ebenfalls anzulösen.

Kirchenkirchberg, 28. Okt. Gestern feierte die Kirchengemeinde Kirchenkirchberg-Altersberg das 50jährige Jubiläum der Erbauung ihrer Kirche. Der Ort hatte sich in Tannengrün gekleidet, und vielfach zeigten die Häuer Flaggen und Schindeln. An die noch lebenden Geistlichen und Lehrer, die früher in der Gemeinde thätig gewesen, waren Einladungen ergangen, denen von einer stattlichen Anzahl Folge geleistet wurde. Beim Festgottesdienst begrüßte zunächst Dekan L e i z von Welzheim die versammelte Gemeinde. Dann hielt Pfarrer Z e l l e r-Kirchenkirchberg die Festpredigt über das Evangelium des Tages. Weiter sprachen noch Pfarrer S t o c k m a y e r-Beutelsbach und Pfarrer G m e l i n-Wüstenroth herzliche Worte der Begrüßung und Ermahnung an ihre früheren Gemeindeglieder. Beim Festessen in der Krone gedachte Dekan Leiz des Interesses und der warmen Fürsorge, die S. M. der König allezeit der evangelischen Kirche entgegenbringe, und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den evangelischen Landesbischof. Noch manche weitere Rede würzte das Mahl. Nachmittags versammelte sich die Gemeinde nochmals im Gotteshaus, um Pfarrer Stockmayer, der in einer von Herzen kommenden Weise Jes. 52, 7—12 auslegte.

Schorndorf, 26. Okt. Aus der Rems wurde gestern nachmittag ein männlicher Leichnam gezogen. In dem Toten wurde der über 70 Jahre alte Metzger Bäcker aus Oberurbach erkannt. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall zu Grunde liegt, ist noch nicht festgestellt.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Okt. Unter großartiger Beteiligung wurde heute nachmittag der Geh. Hofrat Colin auf dem Pragfriedhof zur letzten Ruhe bestattet.

Stuttgart, 27. Okt. Die hiesigen Schuhmacher haben beschlossen, infolge anhaltenden Steigens der Lederpreise, die Preise für Schuhwaren zu erhöhen. — Läßt sich bei der Konkurrenz der Fiktalen und Niederlagen einheimischer und fremder Schuhfabriken hier aber wohl kaum durchführen!

Stuttgart, 27. Okt. Dem hiesigen Spar- und Konsumverein ist, wie man hört, ein widerwärtiges Malheur passiert. Es soll ihm nämlich um ca. 40 000 M. Most sauer geworden sein. Der Konsumverein besorgt das Obstkaufen und Mosten gewöhnlich für seine Mitglieder.

Stuttgart, 27. Okt. Ein am Samstag nachmittag ausgebrochener gefährlicher Brand in den Stallungen des „goldenen Ochsen“ in der Hauptstätterstraße 30 wurde durch das schnelle und mutige Eingreifen der Berufsfeuerwache noch rechtzeitig unterdrückt. Es gelang der Mannschaft, zwei in den Ständen bewußtlos liegende Pferde herauszuschaffen und zwei im danebenliegenden kleineren Stalle stehende Pferde ebenfalls zu retten.

Stuttgart, 29. Oktober. Aufsehen in der Stadt erregt ein Radfahrer auf einem nach Angabe von Radfahrer Braunbeck neu konstruiertem Rade. Dasselbe hat eine Höhe von 3½ Meter und macht einen originellen Ein-

druck, wenn der Radfahrer an einem Pferdebahnwagen vorüberfahrend mit seinem Kopf den Wagen weit überragt.

Stuttgart, 28. Okt. Bei der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1896 in Cannstatt sollen vom 13. Armeekorps von jedem Kavallerieregiment 5 Reitpferde und von der 13. Feldartillerie-Brigade 6 Zugpferde ausgestellt werden.

Udwißburg, 27. Oktober. (Eine Million auf einem Haufen.) Dieser Tage starb hier eine Oberstenwitwe, Gräfin B., nebenbei gesagt, wohl die älteste Frau hiesiger Stadt, im Alter von 95 Jahren. Bei der Ordnung ihres Nachlasses fanden sich über ein Zentner (?) Wertpapiere vor, welche gezählt die nette Summe von mehr als eine Million Mark ergaben. Die Verstorbene war kinderlos und in jungen Jahren Haushälterin ihres nachmaligen Gatten. Wie Ihr Korrespondent erfahren, soll die Zählung der Million keine kleine Arbeit gewesen sein. Einer der damit betrauten Herrn konnte vor Aufregung die folgende Nacht nicht schlafen und noch am anderen Tage soll es ihm „milkionsstagenjämmerlich“ gewesen sein. (N=3.)

Göppingen, 26. Okt. Heute abend 8 Uhr ereignete sich auf dem Güterbahnhof ein schweres Unglück. Ein 26jähriger verheirateter Weichenwärter blieb beim Rangieren mit dem Stiefel an einer Weichenzunge hängen und wurde von der Maschine überfahren. Die Räder gingen ihm über die Beine und verletzten die rechte Körperseite und den Unterleib, so daß die Gedärme herausdrangen. Der Unglückliche ist noch bei Bewußtsein, doch wird er kaum den Tag überleben.

Mähringen, 27. Oktober. Gestern abend brannte die den Bauern Wandel, Stoll, Walz und Witwe Digel gehörige, mit reichen Erntevorräten angefüllte Scheuer bei der Krone bis auf den Grund nieder. Für die Ausharbeiten war der Wassermangel sehr hindernd. Drei der Abgebrannten sind versichert. Durch Zündeln eines vierjährigen Knaben soll das Feuer entstanden sein. Ein Bürger erlitt bei den Ausharbeiten Brandwunden und mußte in die Klinik nach Tübingen verbracht werden.

Oberdorf, 28. Okt. Gestern abend brannte das dem Bauern Müller in Oberdorf gehörige Wohn- und Dekonomiegebäude bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt.

Ulm, 26. Okt. Gypsmeister Boß von Gosbach, 28. Geislingen, ein sehr vermöglicher Mann, der seit einem Menschenalter sommers hier in Ulm sein Gipsergeschäft betreibt, war gestern im Gosbacher Wald auf der Jagd. Unversehens ging sein Gewehr los und der Schuß zerschmetterte ihm den linken Arm vollständig. Der 76jährige Mann ist gestern noch seinen Verletzungen erlegen. — Heute vormittag fiel hier der erste Schnee.

Wangen i. A., 28. Okt. In vergangener Nacht wurde laut „D. A.“ der Wirt Briegel in Gießen, Gemeinde Deuchelried, diesseitigen Oberamts, totgestochen. Der Thäter ist verhaftet.

— Bei Thannheim stieß ein Jagdgehilfe auf einen vom bayerischen Gebiet herüber gekommenen Wilderer. Bei dem stattgefundenen Kugelwechsel wurde der Jagdgehilfe lebensgefährlich verletzt.

Leutkirch, 26. Okt. Heute vormittag kam von dem 16 km entfernten Wurzach die Nachricht, daß in der vergangenen Nacht das in der Nähe des Schlosses stehende fürstliche Brauereigebäude mit sämtlichen Vorräten und der ganzen Einrichtung total abgebrannt sei.

Deutschland.

— Die feierliche Schlusssteinlegung des neuen Reichsgerichtsgebäudes in Leipzig hat im Beisein des Kaisers und des Königs Albert von Sachsen am Sonnabend programmäßig stattgefunden. Die Ansahrt des Kaisers und des Königs Albert erfolgte unter dem Jubel einer zahlreichen Menschenmenge über die Rampe am Hauptportal des Gebäudes, wo

ba tauchte ich fogleich mit voller Bestimmtheit, nicht ahnen, wie Schwestern ich zu tragen hatte über den Stütern, er presste ihre Hände an feignen rth Margarethe sich von dem Reiten- (Fortf. f.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **allgemeine Fortbildungsschule** für die Söhne beginnt hier Montag den 2. November und wird je Montag und Donnerstag Abend von 7—9 Uhr gehalten. Verpflichtet zur Teilnahme sind alle bisher sonntagschulpflichtigen Söhne von 14—16 Jahr (auch diejenigen von den Parzellen: Eberhardsweiler, Lettenstich u. s. w.) soweit sie nicht die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen. Mutwillige Verläumtisse, insbesondere auch das Ausbleiben in der ersten Stunde werden je mit 1 M bestraft. Zugleich wird auch auf die Bestimmung in Art. 13 des Fortbildungsschulgesetzes hingewiesen, wonach selbständiger Wirtshausbesuch von Sonntags- und Fortbildungsschülern mit Arrest zu bestrafen ist.

Die **gewerbliche Fortbildungsschule** beginnt Dienstag den 3. November Abends 7 Uhr im Lokal der Realschule und wird ebenfalls zweimal wöchentlich — Dienstags und Freitags — gehalten. Unterricht wird erteilt in Aufsatz, Rechnen, Physik und bei genügender Beteiligung auch in französisch. Zur Teilnahme berechtigt sind keineswegs nur frühere Realschüler, sondern alle Fortbildungsschulpflichtigen und werden insbesondere Kaufleute und Handwerksmeister auf diese für die Fortbildung ihrer Lehrlinge geeignete Einrichtung hingewiesen. Das ~~gesetzliche~~ Schulgeld von 2 M kann im Bedarfsfall erlassen werden.

Welzheim, 29. Oktober 1895.

17. Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Leh. Müller.

Die gesamte hiesige Feuerwehr (mit Eberhardsweiler) hat kommenden Samstag den 2. November nachmittags präzis $\frac{1}{2}$ 3 Uhr in voller Ausrüstung zu einer



Haupt-Uebung

am Rathaus anzutreten.

Das Kommando.

Gesehen: Stadtschultheißenamt.
Müller.

Pfahlbrunn.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Georg Bareiß**, Bierbrauers hier, kommt die in Nr. 160 ds. Blattes näher beschriebene Liegenschaft in Folge eines Nachgebots im Betrag von 7000 M

Betrag von am

Montag den 4. November ds. Js.,
vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus **lehrtmals** zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Am 24. Oktober 1895.

Namens der Vollstreckungsbehörde.
Schultheiß **Möbner.**

Grosse Heilerfolge

in allen Krankheiten erzielt man durch das gesamte Naturheilverfahren.

Carl Kleemann,

prakt. Vertreter der Naturheilkunde aus Stuttgart.

Zu sprechen Sonntags Vormittag 10 Uhr im „Virsch“ auf dem **Kallenberg**, D. A. Bachnang.

Grosse

Stuttgarter Geldlotterie.

Ziehung am
5. November 1895.

3241 Bar-Gewinne mit
107 800 M. bar.

1 Loos Mk. 3.—, bei mehr mit Rabatt. Zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die

General-Agentur von **Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

1 Loos
3 Mark.

Hauptgewinn **50 000** Mark bar.

Hauptgewinne
50000, 20000
5000, 2000
Mark etc.

Auf 25
Loose
ein Treffer.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber

Statt jeder besonderen Anzeige:

Gottlieb Wagner

Christine Wagner

Verlobte

Welzheim.

Welzheim.

Im Oktober 1895.

Rechtskonsulent E. Dompert,

Göppingen

übernimmt die Besorgung von Rechtsgeschäften jeglicher Art, insbesondere den Einzug, bezw. Ankauf von fälligen Forderungen, auch Vertretungen in Erbschafts-, Prozeß- und Konkursachen.

Bureau:

Rosenstraße No. 8 hinter dem A. Schloßgarten.

Telefon No. 81.

Wollwaren aller Art,

Große Auswahl in Kapuzen,

Schälchen, Echarpen etc.,

Wollgarne

noch ohne Aufschlag, zu fabelhaft billigen Preisen bei
Albert Zweigle.

Gesucht wird ein fleißiges ehrliches

Mädchen,

nicht unter 17 Jahre alt, bei gutem Lohn. Von wem, sagt
Die Redaktion.

Von Samstag auf Sonntag ist mir mein großer schwarzer



Hofhund,

auf den Namen „Banker“ gehend, entlaufen. Bitte denselben gegen gute Belohnung bei mir abgeben zu wollen.

Ludwig Braun, Aienharz.

40 Simri gebrochene

Dornbirnen

p. 3tr. 8 M, Simri 3 M, sind zu verkaufen und erteilt nähere Auskunft

A. Seiffert, Schreiner.

Victoriaerystall-Zucker

zu Bienensutter bei
S. Sobly.

Die beliebtesten

Fuhrmannshemden

sind wieder angekommen bei
Herr. Anq. Wilsinger.

Leicht löslich — rein —
wollschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.

Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Welzheim.

Frische Häringe,
Rollmops und Bismarckhäringe
bei

F. W. Münz.